

## IV<sup>e</sup> Congrès International d'Études Coptes

Der vierte internationale Koptologenkongreß fand vom 5. bis 10. September 1988 in Louvain-la-Neuve statt. Es handelte sich nach den Vorstellungen der Organisatoren um einen reinen Arbeitskongreß, der ohne Beiprogramm in der bei Ottignies gelegenen Universitätsstadt aus der Retorte stattfand, die nach der Trennung von der flämischen Universität Löwen den größten Teil der Université Catholique de Louvain beherbergt. Die Teilnehmer waren daher auch in den reichlich vorhandenen Studentenhäusern einquartiert und hatten die Möglichkeit, sich in den erstaunlich zahlreichen Gaststätten zu treffen.

Der Kongreß tagte einerseits in Gesamtsitzungen, andererseits in zwei Lokalen zugleich. Die Vorträge waren in 12 Gruppen zusammengefaßt: 1. Koptische Kunst, 2. Koptische Archäologie, 3. Mönchtum, 4. Koptische Linguistik, 5. Kopten und Islam (fiel aus), 6. Nichtliterarische Texte, 7. Geschichte der koptischen Kirche, 8. Koptische Literatur, 9. Koptische Bibel, 10. Manichäismus, 11. Gnostizismus, 12. Koptische Liturgie. Jeder Sektion präsiidierte ein ausgewiesener Fachmann. In den gemeinsamen Sitzungen sprachen diese Präsidenten jeweils über die Entwicklung der Forschung auf ihrem Gebiete von 1984 bis 1988. Die einzelnen Redner packten die Aufgabe ganz unterschiedlich an. So lieferte Tito Orlandi einen genauen Forschungsbericht über die koptische Literatur mit bibliographischen Angaben (nachher in Schreibmaschinenkopie an die Hörer verteilt), während Theofried Baumeister zur koptischen Kirchengeschichte faktisch nur über neue Forschungen über die ägyptische Patriarchengeschichte berichtete, den Hörern jedoch — abgesehen von einer kleinen Literaturliste — keinen Überblick über die Gesamtarbeit auf diesem Gebiete gewährte. Außerdem sprachen umfassend Marguerite Rassart-Debergh (Brüssel) über die koptische Kunst, Wolf-Peter Funk (Québec) zur koptischen Linguistik (mit Literaturliste), Martin Krause (Münster/Westfalen) über koptische nichtliterarische Texte (mit Literaturliste), Peter Nagel (Halle/Saale) über die biblischen Texte, Heinzgerd Brakmann (Bonn) sehr präzise über die Liturgie der Kopten (mit Literaturliste), Père Abbé Armand Veilleux (Conyers/Georgia, U.S.A.) über das Mönchtum (mit Literaturliste), Hans-Martin Schenke (Berlin) über die Gnosisforschung (mit Literaturliste), Søren Giversen (Holte, Dänemark) über den Manichäismus, Khalil Samir (Rom/Vatikanstadt) über die arabisch-islamische Periode der koptischen Literatur und Zivilisation (mit Literaturliste), während Peter Grossmann (Kairo) Bilder aus der neuen archäologischen Forschung zeigte.

Außerdem waren laut Kongreßleitung 94 Vorträge für die verschiedenen

Sektionen angemeldet, von denen dann bei 200 Teilnehmern 88 gehalten wurden. Resümees eines Teiles dieser Vorträge waren in einem Band »Documents préparatoires«, den Julien Ries herausgab und den jedes Kongreßmitglied erhielt, vereint. Es sind als Ergebnis des Kongresses zwei Bände Akten geplant: »Études et recherches coptes« und »Art et Archéologie coptes«. Doch werden sie nicht alle Vorträge enthalten und beschränken auch den Umfang der einzelnen Arbeiten. Der Leser sei aber auf diese Bände und den Resümeeband verwiesen, da die zahlreichen Vorträge im Einzelnen hier nicht aufgelistet und noch weniger nach ihrem Inhalt beschrieben werden können. In ihrer Vielfalt verdeutlichen sie, daß die Koptologie der Gegenwart eine weit verzweigte und blühende Wissenschaft darstellt, zu der jeder nach seinem Vermögen beisteuert. Einen gewissen Markstein stellt der Vortrag von Khalil Samir vor dem Plenum dar, insofern er den Koptologen bewußt machte, daß ohne Berücksichtigung der arabischen Periode und der arabischen Literatur der Kopten sich kaum ein zutreffendes Bild von Geschichte und Leistung der christlichen Ägypter gewinnen läßt.

Einen besonderen Leckerbissen stellte die von Marguerite Rassart-Debergh im Musée archéologique de Louvain-la-Neuve organisierte Ausstellung »Arts tardifs et chrétiens d'Égypte« dar. 144 Exponate beleuchteten das Pantheon der Terrakotten im hellenistischen und römischen Ägypten; die Mumienmasken, -porträts und Ikonen; die Welt der koptischen Stoffe; die Skulpturen in Holz, Knochen, Elfenbein, Stein; die Gläser; die Keramik; die Menasampullen. Außerdem war eine besondere Abteilung dem koptischen Mönchswesen gewidmet; näherhin den Ausgrabungen in der Kellia, an denen die Organisatorin beteiligt ist. Hier wurde ein instruktiver Einblick in das damalige Mönchsleben dieser Gegend geboten. Kleine Modelle einiger Mönchsgehöfte verdeutlichten dem Beschauer die Situation und besonders die Lebenshaltung bis in das Detail. Angenehm fiel auf, daß man auch den koptologischen Altmeister dieser Universität, Monseigneur Louis Théophile Lefort (Orchimont 1879 – 30.IX.1959 in Löwen), nicht vergessen hatte und in einer besonderen Abteilung der Ausstellung sein Werk und sein Leben mittels zahlreicher persönlicher Erinnerungsstücke vergegenwärtigte. Die Nummer 14/15 der Zeitschrift »Le Monde copte« bietet den Katalog der Ausstellung. Während des Kongresses wurde diese agile Zeitschrift ausführlich vorgestellt, wie auch der von J. Ries zusammen mit A. Van Tongerloo und P. Van Lindt herausgegebene »Manichaeic Studies Newsletter«.

Der Verleger Peeters war persönlich anwesend, stiftete nicht nur den Pausenkaffee, sondern stand für Publikationsfragen zur Verfügung, die für ein orientalistisches Fach ja häufig Schwierigkeiten aufwerfen.

Die internationale Vereinigung für koptische Studien bestimmte in der Generalversammlung Washington/District Columbia als Sitz des nächsten

Kongresses im Jahre 1992. Ein »Journal of Coptic Studies« soll als offizielles Organ gegründet werden.

Dem neuen Vorstand der Vereinigung gehören an: Peter Nagel, Halle/Saale, Präsident — Søren Giversen, Holte/Dänemark, Vizepräsident und gewählter Nachfolger — Tito Orlandi, Rom, Schatzmeister — Peter Grossmann, Kairo, Direktor des Büros Kairo — David W. Johnson, Washington/D.C., Kongreßsekretär — Stephen Emmel, New Haven/Connecticut, U.S.A., Marguerite Rassart-Debergh, Brüssel, Gabra Abdel-Sayed Gawdat, Kairo, als Mitglieder.

C. Detlef G. Müller

#### IV. Kongreß der Association Internationale des Études Arméniennes vom 13. bis 15.10.1988 in Freiburg in der Schweiz

Der bereits erwähnte armenologische Kongreß in Freiburg i.Ü., vorbereitet von Dirk van Damme, vereinte etwa fünfzig Teilnehmer, darunter mehrere aus Sowjetarmenien. Es waren teils Linguisten, teils Fachleute für Geschichte und Kultur Armeniens. Auch wenn es nichts schadet, gelegentlich einen Blick über den Zaun des eigenen Fachgebiets zu werfen, kann man sich hier angesichts der in aller Regel ganz unterschiedlichen Interessen und Ansatzpunkte dieser beiden Gruppen fragen, ob es sinnvoll ist, einen gemeinsamen Kongreß abzuhalten. Wegen der Verschiedenartigkeit der Beiträge wird auch ganz bewußt darauf verzichtet, sie zusammen als Kongreßakten zu veröffentlichen. Es ist aber geplant, in dem Mitteilungsblatt der Association Internationale des Études Arméniennes die Fundstellen der Einzelpublikationen bekanntzugeben.

Während des Kongresses wurde im Hauptgebäude der Universität ein Gedenkstein in der Art eines Chatschkars für Prinz Max von Sachsen (1870-1951) enthüllt, der mehrere Jahrzehnte in Freiburg lehrte und sich auch dem Armenischen widmete. Iso Baumer hielt einen einführenden öffentlichen Vortrag über Leben und Werk von Prinz Max; er bereitet eine umfassende Biographie vor und hat bereits kleinere Arbeiten über ihn veröffentlicht (darunter das Heft »Prinz Max von Sachsen und Armenien«, Bremen 1986).

Hubert Kaufhold